



freitagsprozession entdecken. Sie zeigen, dass der beeindruckende Brauch über die Jahrzehnte nahezu gleich geblieben ist, wenn auch der Kreuzträger heute nicht mehr – wie bis in die 1930er Jahre üblich – tatsächlich Buße tun will, sondern eher symbolisch Sorgen und Probleme durch die Gemeinde trägt. Außer über westfälisches Osterbrauchtum erzählen die Bestände des Bildar-

chivs im LWL-Medienzentrum auch von zahlreichen anderen spannenden Themen aus der Region. Über 300.000 landeskundliche Bilder aus der Zeit zwischen 1850 und der Gegenwart sowie 3.000 Luftbilder veranschaulichen westfälische Landschaften, Städte und Dörfer, Landwirtschaft, Handwerks- und Industriekultur, Kunst, Architektur, Brauchtum und nicht zuletzt die Men-

schen und ihren Alltag im Wandel der Zeit.

Unter www.bildarchiv-westfalen.de kann man bequem vom heimischen Computer aus in der visuellen Schatzkammer Westfalens stöbern.

Philipp Erdmann/Markus Köster
Kontakt: markus.koester@lwl.org

Das Südsauerland – ein Fotoprojekt des LWL-Medienzentrums

Ein wichtiges Ziel der Arbeit der Fotografinnen und Fotografen im LWL-Medienzentrum ist es, alle westfälischen Landesteile im Bildarchiv gleichmäßig zu dokumentieren. Deshalb startete im Februar 2010 das Fotoprojekt Südsauerland.

Mit Unterstützung von Roswitha Kirsch-Stracke und Susanne Falk vom Kreisheimatbund Olpe wurde gemeinsam mit Dr. Markus Köster und Kerstin Burg ein Motivkatalog erstellt zu den Themen: Dorf- und Stadtbilder, alte und neue Architektur, Industrie, Natur und Landschaft, Kultur und Brauchtum, Alltag und Freizeit. Wie immer bei solchen Projekten stehen zu Beginn eine durchdachte Planung der Routen und Termine und zahlreiche Telefonate mit Ansprechpartnern vor Ort, bis der zeitliche Ablauf feststeht und die Dienstwagen bestellt werden.

Ein sehr reizvoller Aspekt unserer Arbeit besteht in der Vielfalt der Motive: Gleich die erste Tour nach Olpe, die ich im April mit Hanna Neander absolvierte, zeigte uns die Bandbreite städtebaulicher Gestaltung: am gleichen Tag dokumentierten wir sowohl das Olper Rathaus, eine „Bausünde“ aus den dafür berühmten 1970er Jahren, als auch das stilvoll restaurierte Gerberviertel – eine Augenweide.

Ohne „naturnahe“ Motive ist das Sauerland natürlich nicht zu denken: von saftigen Wiesen im Örtchen Faulebutter mit grasendem „Roten Höhenvieh“ bis



Olper Rathaus
Foto: Hanna Neander/LWL-Medienzentrum



Restauriertes Gerberviertel in Olpe
Foto: Hanna Neander/LWL-Medienzentrum



Westfalen in der Fotografie



Campingplatz Kalberschnacke
Foto: Greta Schüttemeyer/LWL-Medienzentrum



Hitzenalm
Foto: Greta Schüttemeyer/LWL-Medienzentrum



Biggegrill
Foto: Greta Schüttemeyer/LWL-Medienzentrum

hin zum Campingplatz mit Blick auf den Listersee hatten wir manches „vor der Linse“, was auch für den Tourismus Bedeutung hat.

Bei der Orientierung abseits von Autobahnen und Bundesstraßen ist uns der technische Fortschritt in Form des Navigationsgeräts eine große Hilfe – übrig bleibt dann nur noch, uns exotisch klingende Ortsnamen wie „Oberveische“, „Schliprüthen“ oder „Kalberschnacke“ so lange vorzusprechen, bis wir sie fehlerfrei ins Menü eingeben oder vor Ort aufsagen können. Auch zuverlässige Wetterinformationen sind wichtig: wenn morgens um 7.00 Uhr der Wagen mit den Kameras, Stativen und Filmen bepackt wird, soll es auch ein erfolgreicher Tag werden!

Trotz aller sorgfältigen Planung und Vorbereitung – Improvisation und Flexibilität gehören auch dazu. Kommt man auf dem Weg zu einem Fototermin unerwartet am „Biggegrill“ vorbei und fährt durch das malerische Dumicketal mit dem Örtchen Hitzendumicke, dann muß man doch mal eben umkehren. Dieses Tal mit zwei Bauernhöfen, einer Pension und einer Bushaltestelle wird von der Familie Maiworm bewohnt, die ein sehr schönes Bauernhofcafé, die „Hitzenalm“, bewirtschaften.

Nur hat Frau Maiworm nicht immer die Ruhe für einen Fototermin, da sie beim Kuhreiben helfen muss. Dafür konnte sich der junge Koch vom Biggegrill für einen Moment frei nehmen. Und schon hat man weitere ansprechende Motive aus dem Sauerland im Kasten.

Immer wieder überrascht uns die freundliche Aufnahme der Menschen vor Ort. Selten erleben wir Absagen, oft Interesse und Hilfsbereitschaft bis hin zu charmannten Angeboten zur Integration in die heimische Bevölkerung: In Rehringhausen, dem Bundesgolddorf von 2007, waren sich einige Bewohner darüber einig, dass unsere Auszubildende Esther Sobke unbedingt zum nächsten Schützenfest kommen müsse – sie trage ja noch keinen Ehering.

Greta Schüttemeyer
Kontakt: greta.schuettemeyer@lwl.org